

Der Klassenerhalt ist nicht mehr fern

Fußball: Regionalligist FC Gütersloh tritt bei der Mönchengladbacher U23 an.

Gütersloh (blue). Fünf Spiel-tage vor Saisonende kann der FC Gütersloh am Samstag so um kurz vor 16 Uhr vielleicht eine Flasche Sekt aufmachen und feiern. Denn der Regionalliga-Aufsteiger steht kurz davor, das große Saisonziel zu erreichen – den Klassenerhalt. „Das wäre unfassbar, das wäre sensationell“, sagt FCG-Trainer Julian Hesse.

Was muss passieren? Der FCG tritt bei der U 23 von Borussia Mönchengladbach an und muss diese Partie gewinnen. Aber auch die Konkurrenz muss mitspielen. Und da nehmen die ostwestfälischen Rivalen eine große Rolle ein. Denn: Verliert der SV Lippstadt beim SV Rödinghausen (das Spiel war bereits am Freitagabend und bei Redaktionschluss nicht beendet) und der FC Wegberg-Beeck spielt am Samstag höchstens Unentschieden gegen den SC Wiedenbrück, dann wäre der Weg für den FC Gütersloh frei. Mit einem Sieg hätte der FCG 40 Punkte, Lippstadt bliebe bei 27 und Wegberg käme bei einem Remis auf 26 Zähler. Bei noch vier ausstehenden

Spielen wäre der FCG-Klassenerhalt perfekt.

Alles graue Theorie, denn erst einmal müssen die Gütersloher ihre Hausaufgaben erledigen. Derzeit liegt die zweite Mannschaft der Gladbacher in der Tabelle zwei Plätze und sechs Punkte hinter den Dalkestädtern. „Die haben ein super Team und stehen viel schlechter da, als sie eigentlich sind“, sagt Hesse. „Wir werden weniger den Ball haben und können über unser Umschaltspiel gefährlich werden, so wie im Hinspiel.“ Ende Oktober trennten sich die Teams im Heidewald mit 2:2.

Zum Personal: Auf Patrik Twardzik muss der FCG bis zum Saisonende verzichten. Der 31-Jährige hat Probleme mit der Muskulatur im Oberschenkel. Lennard Rolf wird ebenfalls kein Spiel mehr in dieser Saison bestreiten. Auch Lars Beuckmann fehlt nach seinem Platzverweis in Wuppertal. Der 34-Jährige muss allerdings nur eine Partie aussetzen. Nico Buckmaier und Leo Weichert kehren nach Krankheit zurück, Markus Esko hat seine Gelbsperre abgessen.

Nur Außenseiter gegen ASC Dortmund

Fußball: Nach Wattenscheider Sieg steht Oberligist Victoria Clarholz unter Zugzwang.

Herzbrock-Clarholz (roew). Die SG Wattenscheid 09 hat am Mittwoch durch einen 1:0-Sieg gegen die SpVgg Vreden im Nachholspiel der Fußball-Oberliga den TSV Victoria Clarholz in der Tabelle überholt und die Mannschaft von Trainer Christopher Hankemeier wieder direkt an den Kellerrand abrutschen lassen. „Die Wattenscheider habe ich von der Liste der Konkurrenten im Abstiegskampf gestrichen“, hat dieses Ergebnis laut dem Victoria-Coach keinen Einfluss in der Vorbereitung auf das Heimspiel gegen den ASC Dortmund.

Christopher Hankemeier befürchtet eher, dass die überraschende 3:4-Heimniederlage des Tabellendritten aus Dortmund gegen Westfalia Rhynern beim sonntäglichen Gegner neue Kräfte weckt. „Wenn die Dortmund noch einmal in den Kampf um den Aufstieg eingreifen wollen, müssen sie bei uns dreifach

punkten“, erwartet Hankemeier ein hochmotiviertes Spitzenteam der Liga. „Eigentlich haben wir gegen spielstarke Mannschaften immer unsere besseren Leistungen gezeigt. Das ist uns zwar in letzter Zeit nicht immer gelungen, aber daran arbeiten wir“, glaubt der Coach zumindest an eine Außenseiterchance.

Respektvoll begegnet Hankemeier dabei besonders Dortmunds Spielertrainer Marco Stiepermann. „Das Beste, was die Oberliga zu bieten hat“, lobt „Hanki“ die fußballerischen Qualitäten des Ex-Profis. Auf Steffen Brücks Defensivqualitäten gegen die Angriffswucht des Gegners müssen die Clarholzer verzichten. Dessen Platzwunde nach einem Kopfballduell im Spiel bei der SpVgg Vreden musste genäht werden. Da passt es „Wenn die Dortmund noch einmal in den Kampf um den Aufstieg eingreifen wollen, müssen sie bei uns dreifach



Auf Einladung von Geschäftsführer Tim Schmidt (l.) fand am Donnerstag der Sponsorenabend des SC Wiedenbrück bei Küchen Schmidt statt. Moderator Ralf Bosse (2. v. l.) befragte dabei auch die SCW-Vorstandsmitglieder Dominik Jansen (3. v. l.) und Dr. Michael Reinker (r.). Tenor: Es gibt noch viel zu tun – aber der SCW stellt sich seinen Herausforderungen. Foto: Daniel Bremehr

„Ohne Moos nix los“

Fußball: Beim SC Wiedenbrück wird weiter fleißig am Etat für die neue Saison gebastelt. 3C-Gruppe bleibt Unterstützer des Regionalligisten.

Von Dirk Heidemann

Rheda-Wiedenbrück. Die kulinarischen Leckereien standen längst griffbereit auf den Tischen, doch auch für die rund 60 erschienenen Sponsoren des SC Wiedenbrück galt beim Zusammentreffen am Donnerstagabend bei Küchen Schmidt: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Moderator Ralf Bosse dehnte die Gespräche mit den Vereinspragmatikern nach dem Geschmack der meisten Gäste doch ein wenig zu sehr aus und nahm dabei wenig Rücksicht auf die knurrenden Mägen.

Die ganz großen Happen wurden den Anwesenden in der rund dreistündigen Veranstaltung, immerhin mit Imbiss-Pause, zudem auch nicht hingeworfen. Vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht blieb, nach dem zur Jahreswende bekanntgegebenen Rückzug des Hauptsponsors 3C-Gruppe um den langjährigen Mäzen Burckhard Kramer, vieles im Unklaren. Ob und in welchem Umfang das fehlende Drittel im Eine-Million-Euro-Etat des Fußball-Regionallisten kompensiert werden kann, wurde nicht genauer thematisiert. Im Verein, so verspricht Vorstandsmitglied Dr. Michael Reinker,

werde weiterhin jeder Stein umgedreht. „Trotzdem wird es schwer und es ist auch keine Sache, die in drei, vier Wochen erledigt ist. Wir waren in der Regionalliga immer ein kleiner Fisch, jetzt werden wir ein noch kleinerer Fisch sein“, sagt Dr. Reinker. „Der SC Wiedenbrück hat sich aber immer den Herausforderungen gestellt“, ergänzt Vorstandsmitglied Dominik Jansen.

Immerhin hat der Sportliche Leiter Oliver Zech mittlerweile eine finanzielle Grundlage, die es ihm ermöglicht, nun konkret in die Verhandlungen einzusteigen. Spät, in der Regel beginnen diese Gespräche bereits im No-

vember/Dezember, aber auch noch nicht zu spät. „Allerdings könnte es für uns ein wenig teurer werden“, sagt Oliver Zech. Und da beißt sich die Katze in den Schwanz. „Denn ohne Moos nix los“, weiß auch Trainer Daniel Brinkmann, der „den Finger in die Wunde“ legt. „Machen wir so weiter, dann wird es keinen Regionalliga-Fußball mehr in Wiedenbrück geben“, macht der Coach deutlich.

Für die neue Saison stehen beim SCW 14 Spieler unter Vertrag. Darunter langjährige Säulen und Leistungsträger wie Marcel Hölscher, Saban Kaptan, Tim Geller, Jan-Lukas Liehr, Niklas Szeleschus

oder Emre Aydinel. Priorität genießen derzeit die Verhandlungen mit den Offensivkräften Manfredas Ruzgis und Phillip Aboagye sowie dem Innenverteidiger-Duo Tim Böhrer und Maik Amedick. Sicher ist, dass der vom VfL Bochum ausgeliehene und mit einem Profivertrag ausgestattete Mats Pannewig im Sommer wieder zum Bundesligisten zurückkehren wird.

Es steht also noch viel Arbeit bevor. Doch diese „Arbeitermentalität“ stehe auch ein Stückweit für die Identität der Mannschaft und des Vereins, so Daniel Brinkmann. „Wir sind nahbar und zu Nullkommanull abgehoben. Man sollte nicht darüber heulen, was man nicht hat, sondern stolz auf das sein, was man hat“, sagt der SCW-Trainer, der die „überragende Mentalität“ der Mannschaft lobt und „brutal glücklich“ ist. „Trainer dieses Teams zu sein. „Wir kommen aus einer unglaublich komplizierten Situation. Es ist nicht selbstverständlich, auf eine Hiobsbotschaft so zu reagieren“, hebt der 38-Jährige die sportliche Entwicklung seit der Bekanntgabe des 3C-Rückzugs hervor, die aus dem Regionalliga-Abstiegskandidaten SC Wiedenbrück ein Rückrunden-Topsteam machte.

Komplizierte Aufgabe bei Wegberg-Beeck

Als „komplizierte Aufgabe“ bezeichnet Daniel Brinkmann die Auswärtspartie des SC Wiedenbrück an diesem Samstag beim FC Wegberg-Beeck, der zuletzt fünf Mal in Folge verloren und als Tabellen-16. sechs Punkte Rückstand auf einen Nicht-Aufstiegsplatz hat. Von ihren letzten 15 Meisterschaftsspielen haben die Beecker 13 verloren und taumeln den Abstieg ent-

gegen. „Wir werden mehr Ballbesitz haben als sonst und müssen daraus etwas machen, gleichzeitig aber auch die Konter der Beecker unterbinden“, sagt Daniel Brinkmann, der bis auf Mats Pannewig (gripalier Infekt) wohl auf seine Bestbesetzung zurückgreifen kann. Ein Fragezeichen steht noch hinter dem Einsatz von Tim Böhrer (Schlag auf den Fuß).

Czapp bleibt Trainer

Fußball: Vertrag um zwei Jahre verlängert. Westfalenligist SC Verl II hofft auf frühes Tor.

Verl (roew). Der Zweikampf um die Meisterschaft in der Fußball-Westfalenliga zwischen dem SC Verl II und dem SV Westfalia Kinderhaus geht in die sechste Runde. Das Team von Trainer Przemek Czapp will seinen Vorsprung von drei Zählern im Spiel gegen Borussia Emsdetten zumindest verteidigen, während der hartnäckige Verfolger im Derby gegen Hilltrup den Anschluss halten will.

Die zukünftige Ligazugehörigkeit der Verler U 21 bleibt noch offen, die Trainerfrage ist derweil geklärt. Przemek Czapp trägt weitere zwei Jahre die sportliche Verantwortung für den Verler Talentstutzen und bastelt ab sofort an der Zusammenstellung des künftigen Aufgebots. „Es kann natürlich sein, dass der ein oder andere erst die

künftige Ligazugehörigkeit abwarten will. Aber wir haben ebenso klare Vorstellungen, wen wir unbedingt halten und wen wir verpflichten wollen“, bestätigt Czapp erste Gespräche. Gleichzeitig gilt die Aufmerksamkeit der Auseinandersetzung mit dem Rangelften aus Emsdetten.

Die Borussia ist 2024 noch ohne Sieg und muss angesichts von nur drei Punkten Vorsprung auf die Abstiegszone um den Ligaverbleib bangen. „Wir wollen die gewisse Aufkommene Unruhe nutzen“, wünscht sich Czapp, den Gegner mit einem frühen Treffen aus der Defensive zu locken. „Die Emsdettener stehen sehr kompakt und sind schwer zu bespielen“, weiß der Coach nicht nur aus den Erfahrungen des Hinspiels, das die Verler mit 1:0 gewannen.

Verl (dh). Große Freude herrschte am Donnerstagmittag in der Kabine des SC Verl, als Fabio Gruber seine Mannschaftskollegen besuchte. Der Innenverteidiger hatte sich im Westfalenpokal-Halbfinale gegen den SV Lippstadt bei einem Kopfball-Zusammenprall schwer verletzt. So ziemlich jeder Knochen in seinem Gesicht war gebrochen. Äußerlich ist bis auf eine Rötung am Auge nichts zurückgeblieben. „Und er muss auch nicht noch einmal operiert werden“, stellte Trainer Alexander Ende erleichtert fest.

Dass Gruber in dieser Drittligasaison noch einmal auf dem Platz stehen wird, ist natürlich ausgeschlossen. Aber es geht mit kleinen Schritten voran, in Kürze wird eine in Leverkusen ansässige Spezialfirma eine Maske anfertigen.

Leichtigkeit in positive Energie wandeln

Fußball: Beim SC Verl ist nach dem gesicherten Klassenerhalt in der 3. Liga der ganz große Druck weg. Die Mannschaft soll aber durchziehen. Zumal sie in Sachen Auf- und Abstieg noch ein gewichtiges Wörtchen mitspricht.

Zum Start der Vorbereitung auf die neue Saison soll Fabio Gruber dann wieder mitwirken können. Gleiches gilt für Nicolas Sessa nach seiner Meniskusoperation. Beide saßen folglich nicht mit im Mannschaftsbus, der sich am Freitag von der Sportclub-Arena aus in Richtung Sachsen-Anhalt auf den Weg machte.

Dort steht an diesem Samstag beim Halleschen FC das fünftletzte Meisterschaftsspiel der Saison an. Dass es beim SC Verl nach dem sicheren Klassenerhalt zu einem Spannungsabfall kommen könnte, schließt Alexander Ende aus. „Was Spannung und Intensität angeht, habe ich im Training keinerlei Unterschied zu den Wochen zuvor bemerkt. Eine gewisse Leichtigkeit und Freude, da der ganz große Druck weg ist, kann man ja

auch in positive Energie wandeln“, sagt der Coach. Da der Sportclub sowohl in den Abstiegskampf (gegen Halle und Mannheim) eingreifen, als auch im Aufstiegsrennen (gegen Dresden, Münster und Ulm) noch ein gewichtiges

Wörtchen mitreden kann, wird Alexander Ende auf große Rotationen im Team verzichten.

„Es gilt weiter das Leistungsprinzip. Wir werden keine wilden Sachen machen, sondern nur punktuell etwas verändern. Wer es verdient



Daumen hoch für eine bislang erfolgreich verlaufene Saison. Doch SCV-Trainer Alexander Ende will mehr. Foto: Jens Dühnhöller

Fußball-Landesliga FC Kaunitz vertreibt die Zweifel

Kreis Gütersloh (roew). Mit einem 3:0-Sieg im Nachholspiel beim TuS Tengern hat der FC Kaunitz letzte Zweifel am Erhalt der Fußball-Landesliga vertreiben und beste Voraussetzungen geschaffen, um am Sonntag mit einem weiteren Erfolg beim SCV Neuenbeken einen Rang im Vordergrund der Tabelle zu sichern. Spitzenreiter FSC Rheda will sich gleichzeitig auch vom Rangsechsten DJK Mastbruch nicht auf dem Weg zu Meisterschaft und Aufstieg aufhalten lassen.

„Wenn wir in Neuenbeken gewinnen, rücken wir bis auf drei Punkte an den derzeitigen Rangdritten heran“, lenkt Co-Trainer Peter Kamp, beim 3:0-Sieg des FCK in Tengern erfolgreicher Vertreter von Maik Uffellmann (Urlaub), den Blick auf das ungemein enge Rennen um die Mittelfeldränge der 7. Liga. Selbst der feststehende TuS Tengern wehrte sich mit aller Macht gegen die drei Treffer von Nico Thieschneider (27.), Bastian Just (51.) und Dennis Martens (93.). „Respekt, welchen Einsatz die Tengeraner über 90 Minuten gezeigt haben“, lobte Peter Kamp den Gegner trotz der Aussichtslosigkeit im Kampf gegen den Abstieg. Auch der Gegner des FCK am Sonntag steht vor einer ungewissen Zukunft. „Fast alle Spieler des SCV Neuenbeken haben für die neue Saison bei anderen Klubs zugesagt“, weiß Peter Kamp und bestätigt somit die Gerüchte um einen freiwilligen Verzicht des SCV auf die Zugehörigkeit zur Landesliga.

Beim 4:0-Sieg im Hinspiel gegen die DJK Mastbruch zeigte der FSC Rheda eine seiner besten Saisonleistungen. „Wir lagen nach einer halben Stunde mit 4:0 vorn“, erinnert sich FSC-Trainer Vito Lombardi an eine furiose Auftaktphase, die seine Spieler mit totaler Kontrolle sicher ins Ziel brachte. „Zu Hause sind sie eine Macht. Meines Wissens nach hat Mastbruch in den beiden letzten Spielzeiten nur ein Heimspiel verloren“ warnt Lombardi davor, sich vom mangelnden Widerstand im ersten Spiel tendieren zu lassen. „In Sergio Taverna Pinto haben sie einen der besten Flügelspieler der Liga und in Julius Brinkmann einen Stürmer, der immer für 20 Saisonore gut ist“, weiß Lombardi. Für die neue Spielzeit hat der FSC mit Ali Emre Cinar von Victoria Clarholz eine neue Offensivkraft verpflichtet.

hat, der ist dran“, so der 44-Jährige. So könnte Tom Müller auch die Nummer eins im Verler Tor bleiben. „Wir schauen von Spiel zu Spiel. Aber er hat jetzt zweimal gute Leistungen gebracht“, sagt Alexander Ende über den Stellvertreter von Luca Unbehauen. Ziel in Halle seien wiederum drei Punkte. „Denn Fußball macht am meisten Spaß, wenn man mit etwas Zählbarem in der Tasche den Platz verlässt.“

Der Hallesche FC hat sich am Donnerstag von Sportdirektor Thomas Sobotzik getrennt. Der 49-jährige Ex-Profi und der Drittligist beenden ihre Zusammenarbeit „mit sofortiger Wirkung“. In einer „ersten Maßnahme“ soll Toni Lindenbahn, langjähriger HFC-Profi, als „Bindeglied zwischen Trainer, Mannschaft und Vorstand fungieren“.